

Neuer Hochheimer Stadtauszeiger

Amfliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erscheint: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hirsheim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, answärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 168 67 Frankfurt a. M.

Dienstag, den 8. September 1925.

Jahrgang 1925.

Nummer 72.

Neues vom Tage.

- Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth ist nach Amerika abgereist.
- Der Vorstand der Frankfurter Zentrumspartei hat den Antrag gestellt, die Reichspartei zur Einberufung eines außerordentlichen Parteitag zur Klärung der Lage zu veranlassen.
- Der Erzbischof von Köln Dr. Schulte wird am 4. Oktober die Deutsche Katholische Kirche in London neu einsegnen. Das Dach der Kirche wurde während des Krieges durch die Splitter einer deutschen Luftbombe zerstört.
- Die Meldungen der öffentlichen Presse, nach denen durch polnisches Militär deutsche Grenzverletzungen stattgefunden haben sollen, werden heute durch die amtliche polnische Telegraphen-Agentur dementiert.
- Der „Temps“ veröffentlicht eine Meldung aus Washington, demzufolge Präsident Coolidge die Ansicht vertritt, man werde bezüglich des Sicherheitspaktes erst zu einer Verständigung kommen, wenn eine neue Konferenz stattgefunden habe.
- Die Vollversammlung des Völkerbundes ist unter dem Vorsitz Painlevés am Montag zusammengetreten.

Der Friedenskongress.

Der in Paris abgehaltene Internationale Friedenskongress, an dem auch einige deutsche Parlamentarier teilnahmen, hat in seiner letzten Arbeitssitzung eine Reihe von Entschlüssen gefasst. So verlangt er, daß der Völkerbund auf die nächste Tagesordnung die wirtschaftliche Organisation des Friedens setze. Die ständig wachsende Annäherung der europäischen Staaten und das Bestreben, eine Kolonien unter ihnen herzustellen, werde bewirken, daß sich die Menschheit in Sicherheit und Frieden an die Arbeit machen könne.

Zur Marokkofrage wurde eine Entschließung gefasst, in der gefordert wird, daß der Marokkokonflikt sowie alle anderen Konflikte dem Völkerbund unterbreitet werden, damit dieser für eine gerechte Lösung Sorge. Nach Prüfung der Tagesfragen, in deren Verlauf auch Professor Luidde das Wort ergriffen hatte, wurden die Entschlüsse noch ergänzt und ergreifen, wurden die Entschlüsse angenommen, in der es heißt: Der Kongress empfiehlt den Völkern der Kolonialkriege einen Sturz und spricht angesichts des gegenwärtigen Risikos in Marokko seine Entrüstung aus. Er fordert, daß der Völkerbund an die interessierten Völker einen Aufruf richten möge, damit ihm das Problem zur Lösung unterbreitet werde. Dies müsse ebenso für alle anderen Kolonialkriege geschehen. Der Marokkokrieg und die Schwierigkeiten in Syrien, China und anderwärts beweisen, daß die Kolonialkriege und die Fragen, die sich auf die Länder mit Kolonialbesitz beziehen, sowie endlich die Beschränkter Souveränität, eine Vertiefung der Beziehungen der Völker untereinander, einer vertieften und eingehenden Prüfung unterworfen werden müssen. Der Kongress legt eine Kommission ein, die diese Fragen bis zum nächsten Kongress studieren und einen Bericht ausarbeiten soll.

Alsdann beschäftigte sich der Kongress mit den Fragen, die der Ausübung der Sicherheit und Abrüstung geprüft hatte. Es lagen zwei Tagesordnungen vor. In der von der Kommission ausgearbeiteten Tagesordnung wird die vollständige Aufhebung der militärischen Dienstpflicht verlangt, außerdem Strafflosigkeit für Verstöße gegen die allgemeine Dienstpflicht in den Ländern, in denen sie noch weiter bestehen soll. Diese Kommissionsentschlüsse wurden von dem französischen Delegierten Quignon bestritten, der sich gleichfalls gegen die Dienstpflicht ausprobierte, ohne es jedoch in das Belieben des Einzelnen zu stellen, sich der Dienstpflicht zu entziehen oder nicht. Die Rede Quignons wurde mit 149 gegen 144 Stimmen, die auf die Kommissionsentschlüsse fielen.

Eine Erklärung Wirths.

Der Parteitag des bayerischen Zentrums.

Das bayerische Zentrum hat in Offenburg eine Tagung abgehalten, auf der der frühere Reichskanzler Dr. Wirth Gelegenheit nahm, sich über die Gründe zu äußern, die ihn veranlassen, aus der Reichstagsfraktion des Zentrums auszutreten. Er erklärte dabei u. a.:

„Ich nehme die Bezeichnung Sorgenkind an, die Sorge war es, die mich veranlaßt hat, den Schritt zu tun, die Sorge um das Reich und auch um die Einheit der Partei. Ich habe mich nie mit dem Gedanken abgegeben, eine neue Partei zu gründen. Wenn es einmal zu Parteigründungen käme, dann nicht, weil der Zentrumsturm gebrochen ist, sondern weil der lebendige Geist im Sturm gestorben ist. Den Geist einer Partei für das schaffende Volk in Stadt und Land wieder zu erwecken, das ist Sinn und Ziel der von mir eingeleiteten Bewegung in der Zentrumspartei.“ An den Gedanken anknüpfend: „Die Menschen aus dem Volke wollen sehen, daß der Mann, den sie wählen, einen klaren politischen Charakter hat“, konnte dann Dr. Wirth daran erinnern, daß er an gleicher Stelle, am 11. November 1918, „zu einer Zeit, wo Offiziere hinter der roten Fahne marschierten“, für die paritätische Zusammenlegung des damaligen Arbeiterrats gekämpft und mitten in

der Revolution die Linien einer christlichen Demokratie entworfen habe. „In dieser Linie sehe ich, wie zu meinem Schritt, den ich getan habe. Diesen Schritt zu verantworten in der Form der deutschen Republik, das ist die politische Aufgabe, die mich mit Kraft und Leidenschaft erfüllt, um in diesen Zeiten überhaupt im politischen Leben zu wirken.“

Im Anschluß an die Rede Dr. Wirths sprach Reichskanzler a. D. Dr. Marx, der den „Reichstagskopf“ Wirth dringend aufforderte, wieder in die Fraktion einzutreten.

Schwere Kämpfe in Marokko.

Offensive Abd el Krim.

„Daily Mail“ berichtet unter dem 6. September aus Tanger: Endlich ist die Offensive unternommen worden, aber nicht die lang erwartete Offensive der französischen und spanischen Streitkräfte, sondern ein Angriff der Kriustruppen auf zwei Fronten, der, selbst wenn er auch nur mäßigen Erfolg habe, nach der hier herrschenden Auffassung eine entscheidende französisch-spanische Aktion in diesem Jahre beseitigen werde.

Wenige Stunden, bevor die spanischen Truppen in Sidi Drif für einen Angriff auf das Hauptquartier Abd el Krim in Marokko landen sollten, wurde Beni Kharich von starken Kriustruppen und Dschahallakriegern angegriffen, die seit mehreren Tagen in diesem Gebiet zusammengezogen waren. Die spanischen Verluste sind sehr schwer.

Die Straße Tetuan-Tanger lag unter Feuer, und der Verkehr mußte eingestellt werden. General Primo de Rivera ist nach Tetuan zurückgekehrt, und es sieht so aus, als ob die Landung in Alhucemas ausgefallen werden sollte. Auf dem Westsektor der französischen Front wird Jijel belagert, und auf dem gesamten Sektor finden heftige Kämpfe statt. Allen Anzeichen nach erscheint es, als ob Abd el Krim von neuem seinen europäischen Feinden überlegen gewesen ist und ihnen das eine aufzuwiegen werde, was sie aus der angestrebten Fronten zu verhindern, nämlich: Die Aufrechterhaltung großer Armeen während des Winters und die Notwendigkeit eines neuen Feldzuges während des nächsten Frühjahrs. Eine Erbsen-Meldung besagt jedoch, daß die französischen und spanischen Flottenstreitkräfte die Alhucemas-Insel bombardierten, wo die spanischen Kräfte gelandet seien.

Deutscher Weinbaukongress.

Forderungen der deutschen Winzer.

Auf dem Deutschen Weinbaukongress in Koblenz wurde eine Erklärung abgegeben, in der auf die in der letzten Zeit hervorgetretene starke Erregung im Weinhandel wegen der von genossenschaftlichen Seite angeregten Gründung von Wein-Konsumgenossenschaften aufmerksam gemacht und mitgeteilt wird, daß der Deutsche Weinbauverband dieser Angelegenheit fern liege. Der Verband habe beantragt, daß von den aus der Weinsteuer zur Verfügung zu stehenden Mitteln ein Teil für die Weinpropaganda verwendet werde.

Zur Frage der Einfuhr von Desfermenten wurde eine Resolution angenommen, in der eine Verschärfung der Kontrolle der Desfermenten gefordert wird. Der Deutsche Weinbauverband verlangt von der Regierung, möglichst bald eine Bestimmung dahin zu treffen, daß der in Fässern unter Vollvergärung eingeführte Desferment in Deutschland unter Vollaufsicht in Flaschen gefüllt und nur so in den Handel gebracht wird. Eine weitere Entschließung beschäftigt sich mit dem Handelsvertrag mit Polen und fordert die Reichsregierung auf, bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit Polen unbedingt die Weinbegünstigung für deutsche Weine und die Aufhebung sämtlicher Einfuhrverbote für diese zu verlangen.

In einer Entschließung über die Frage des Alkoholmischbrenns heißt es u. a.: Die auf dem 32. Weinbaukongress versammelten Vertreter aller deutschen Weinbaugewerbe haben nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Mißbrauch geistiger Getränke aus individuellen und sozialen Gründen verwerflich ist und daher bekämpft werden muß. Doch kann dies nur auf dem Wege der Aufklärung unseres Volkes über die Gefahren des Alkoholmißbrauchs geschehen. Zwangsmassnahmen, wie die Alkoholgegenstände, sind immer wieder fordern, sind deshalb unter allen Umständen abzulehnen. Durch solche würden die bisherigen Erfolge auf diesem Gebiete wieder zunichte gemacht, die wirtschaftlichen Belange des gesamten Gärungsgewerbes und der mit ihm verbundenen Wirtschaftszweige ohne zureichenden Grund auf das ernstlichste gefährdet und der ganze deutsche Winzerstand völliger Verwirrung preisgegeben.

Vandervelde und der Pakt.

Einigkeit bei den Alliierten.

Der Sonderkorrespondent des „Petit Journal“ in Genf hat den belgischen Außenminister über seinen Eindruck bezüglich der Sicherheitspaktverhandlungen befragt. Vandervelde wies in seiner Antwort darauf hin, daß der in der Presse gebrauchte Ausdruck, in Genf würden die Minister den Sicherheitspakt noch abzuseilen, die Tatsachen richtig wiedergebe.

gede. Abgesehen von zwei oder drei Punkten, die noch nicht entschieden seien, herrsche unter den Regierungen eine einmütige Auffassung. Ueber die innerpolitische Lage in Belgien erklärte Vandervelde, man könne sich auf eine sehr beständige Disposition, ja sogar auf Konflikte in Belgien gefaßt machen. Was aber die belgische Außenpolitik und die Beziehungen Belgiens zu seinen Alliierten betreffe, so könne wohl gesagt werden, daß es in Belgien keine Parteien gebe. Seit den Londoner Abmachungen und seit der Annahme des Dawes-Plans sei die Aufgabe des belgischen Außenministers sehr viel leichter geworden. Ganz Belgien spreche durch den Mund Dymans und den seinen.

Politische Tageschau.

Die Einladung an Stresemann. Wie die Schweizer Telegraphen-Agentur meldet, wurde in einer Konferenz, an der Painlevé, Briand, Chamberlain und Vandervelde teilnahmen, grundsätzlich beschlossen, mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann eine persönliche Besprechung abzuhalten. Zeitpunkt und Ort der Zusammenkunft sind noch nicht bekannt.

Polen, Deutschland und der Völkerbund. Die Soartwerke sind von dem Beschluß der Reichsregierung benachrichtigt worden, wonach die zu entrichtenden Zolldarstellungen für die nach Deutschland eingeführten Erzeugnisse vorläufig noch um einen weiteren Monat gestundet werden, um die wirtschaftliche Lage nicht noch weiter zu verschärfen.

Polen, Deutschland und der Völkerbund. Die Warschauer Zeitung „Express“ berichtet, daß der zweite Teil des ihr vom polnischen Außenminister Skrzynski vor seiner Abreise nach Genf, gewählten Interviews, in dem Interview widerlegt Skrzynski vor allem die im Ausland und auch in Polen verbreitete Meinung, wonach Polen die Absicht hätte, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu verhindern. Der polnische Außenminister betrachtet den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als vollkommen begründet und für den Frieden wünschenswert. Die Frage, ob Polen für den Fall des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund einen Sitz im Völkerbundsrat verlangen werde, bejahte Skrzynski.

Die letzten Augenblicke der „Ebenandoo“.

Die Rettungsversuche.

Während, wie die Blätter aus New York schreiben, die „Ebenandoo“ von den Stürmen hin und her gerissen wurde, bestand noch die große Gefahr, daß Blitze das Schiff zur Explosion bringen könnten. Um diese Gefahr zu vermeiden, wurden auf Befehl des Kommandanten die Gasolintanks abgemauert. Auch hoffte man durch diesen Abbruch das Luftschiff in eine ausgeglichene Lage bringen zu können. Alles war umsonst und mit dem Abbruch des Luftschiffes war sein Schicksal besiegelt.

Dr. Edener über die Katastrophe.

Einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeiger“ gegenüber äußerte sich Dr. Edener nochmals über die „Ebenandoo“-Katastrophe. Dr. Edener führte u. a. aus: Die Meinung des Ingenieurs Heinen über die Entfernung von acht Lieberdruckventilen läßt nur den Vorgang in einem etwas bestimmten Licht erscheinen. Es drängt sich die Vermutung auf, daß das bei dem Steigen des Luftschiffes sich ausdehnende Gas nicht die Möglichkeit hatte, in ausreichendem Maße aus den Lieberdruckventilen zu entweichen. Die Folge hiervon müßte nun allerdings, nicht wie Herr Heinen meint, die sein, daß der Schiffkörper gepreßt wurde, sondern vielmehr die, daß eine oder mehrere Gaszellen ausbrachen. Hiermit aber war natürlich eine außerordentliche Verminderung der Festigkeit des Luftschiffes verbunden; denn ein wesentlicher Festigkeitsfaktor der ganzen Konstruktion liegt eben in dem Druck der Gaszellen. Sobald einzelne Abteilungen des Luftschiffes entleert waren, konnten sie starken Beanspruchungen nicht standhalten, mußten vielmehr schon bei hartem Niederlegen brechen. Es mag wohl die Beobachtung eines solchen Vorganges richtig gewesen sein, daß das Luftschiff in seiner größten Höhe plötzlich auseinander brach. Durch den schnellen und starken Gasverlust infolge des Platzens einiger Zellen läßt sich auch ungezwungen erklären, weshalb das Luftschiff mit einer solchen Geschwindigkeit fiel, daß die Insassen zum großen Teil durch den Sturz erschmettert wurden.

Wenn Herr Heinen meint, daß darnach letzten Endes die Rücksicht auf das kostbare Gas, das man nicht entweichen lassen wollte, der Befahrung verberblich geworden sei, so trifft das auch noch in einem anderen Sinne zu: Es ist eine Führungsregel für Luftschiffe, daß man an Boden mit starker Vertikalbewegung nicht mit leichtem, sondern mit ausgetragener oder besser noch mit etwas schwererem Luftschiff herangeht, um durch den Wirbel nicht emporgeschleift zu werden. Es wird in der Regel bei der Annäherung an Boden für den Führer erforderlich sein, Gas zu ziehen, um den geeigneten statischen Zustand des Luftschiffes zu erzielen, weil das Luftschiff nach längerer Fahrt infolge des Benzinverbrauches etwas leicht ist. Hat man das billige, leicht erzielbare, Wasserstoffgas in den Zellen, so zieht man natürlich ohne Bedenken Gas. Sehr schwer wird man sich aber...

□ Von der Brücke in den Fluß. Auf der Straße Sofia — Drehanie stürzte ein mit 11 Reisenden besetztes Auto, als es über eine Brücke fuhr, in den Fluß hinab. 9 Reisende wurden schwerverletzt durch einen vorübergehenden Bauer aus dem Wasser gerettet. Zwei andere sind tot.

□ Flugzeugzusammenstoß. Nach einer Havasmeldung aus Thionville sind während einer Wohltätigkeitsveranstaltung zwei Flugzeuge in 200 Meter Höhe zusammengefallen. Das eine konnte ohne ernsthaftige Beschädigung landen, während das andere in geringer Entfernung vom Publikum abstürzte. Der Flugzeugführer wurde schwer verletzt.

□ Geheimnisvolles Verbrechen. In New York wurde die Feuerwehre am hellen Vormittag zur Löschung eines Autos herbeigerufen, das auf offener Straße in Flammen stand. Im Innern des Wagens fand man die halbverkohlte Leiche eines Unbekannten, der geknebelt und mit Benzin übergossen war. Die Nummer und sonstigen Erkennungszeichen des Autos waren entfernt.

□ 250 Häuser eingeschert. Aus Schrevelport (Prußland) wird gemeldet, daß durch eine heftige Feuersbrunst 250 Häuser zerstört wurden. Die Ausdehnung des Feuers wurde dadurch begünstigt, daß die Feuerwehr die Flammen infolge eines Wasserleitungsbruchs nicht rechtzeitig und wirksam bekämpfen konnte. Über 1000 Personen sind obdachlos geworden. Der Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Dollar.

Letzte Nachrichten.

Tagung des Preussischen Landgemeindevorstandes West.

Godesberg, 7. September. Auf der Tagung des Preussischen Landgemeindevorstandes West wurden mehrere Anträge verlesen, so u. a. daß Reich und Staat baldmöglichst den schwerbedrängten Gemeinden des Ruhrgebiets helfen, sowie Arbeitsbeschäftigung größeren Umfangs vornehmen möchten wie z. B. den Ausbau der Schnellbahn Dortmund-Köln. Einstimmig wurde folgende Entschließung gefaßt: Angesichts der großen Bedeutung, die der Ruhrgebiet für das ganze Rheinland besitzt, wendet sich der Landgemeindevorstand West auf das schärfste gegen alle Pläne, die eine Ausbeutung dieses rheinischen Juwels zu industriellen Zwecken beabsichtigen. Der Verband bittet den Eigentümer der Sees wie auch die Regierung, derartige Pläne abzulehnen.

Kokales.

Gedenktage für den 9. September.

9. Sept. (9.—11.) Schlacht im Teutoburger Walde. — 1737 * Der Naturforscher Luigi Galvani in Bologna († 1796). — 1843 * Der Archäologe Oskar Montelius in Stockholm († 1921). — 1856 * Die norweg. Schriftstellerin Clara Schönlund in Tönsberg. — 1901 * Der Geograph und Sprachforscher Wilhelm Tomaschek in Wien (* 1841). — 1916 Deutsche und bulgar. Truppen erobern Kifissia.

Der erste Schnee.

Zwei Wochen vor dem Herbstbeginn ist in den deutschen Mittelgebirgen in der Höhe von 700 bis 800 Metern schon der erste Schnee gefallen. In diesem Jahre kommt dieser frühzeitige Schneefall um so weniger überraschend, als es in den Vorwöchigen viele Niederschläge gegeben hat. In der letzten Zeit hat es eine starke Abkühlung gegeben. Die Nächte brachten also statt des Regens Schnee. In der Ebene hat es mehrfach Reges gegeben. Man braucht deswegen nun nicht zu denken, daß die Kälte oder gar der Winter schon vor der Tür steht. Wir können noch manchen schönen Tag erleben, bevor die Schneeflocken auch bei uns liegen.

Schwächliche Personen tun gut, den Aufenthalt in einem zu kalten Zimmer des Abends zu vermeiden und ein paar Seiten in den Ofen legen zu lassen. Wegen des Eindringens der Kälte und des Abfalls brauchen noch keine Bedenken zu bestehen, diese Arbeiten werden sich in den nächsten Wochen ohne Hast verrichten lassen. Wir haben jetzt auch wohl Aussicht auf trockene Wochen. Vom ersten Schneefall braucht man nicht auf die Temperatur des Herbstes zu schließen. Es ist wohl möglich, daß es kalte Herbstnächte gibt, aber es kann ebenfals anders kommen.

Im vorigen Jahre hatten wir einen verregneten August und einen kühlen September, und die Voraussagen lauteten auf einen wenigstens teilweise recht kalten Winter. Aber bis zum März hatten wir überhaupt keinen Winter, und erst dann stellten sich für die Dauer von zwei Wochen Frost und Schnee ein. Als Gegenstück hatten wir im Juli nur 10 bis 14 Tage ununterbrochen heiße Witterung. Vergessen soll nicht werden, daß wiederholt eine bis zum Jahre 1880 dauernd zunehmende winterliche Erwärmung vorhergesagt worden ist.

Wetterbericht. Voraussage für Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, zeitweise Aufhellung, wenig wärmer.

Einfuhr nach Sowjetrußland. Nach Sowjetrußland dürfen zollpflichtige Gegenstände in Briefen nicht verschickt werden. Ebenso sind Warenproben, die einen Handelswert besitzen, zur Postbeförderung nicht zugelassen. Zollpflichtige Gegenstände können im Verkehr mit Rußland nur in Paketen verschickt werden. Sendungen mit unzulässigem Inhalt werden an die Absender zurückgeschickt.

Einfuhrschemine ab 1. Oktober. Der Reichsrat hat nach mehrmaliger Beratung der Regierungsverordnung über die Wiedereinführung der Einfuhrschemine zugestimmt. Die Verordnung lehnt sich in ihren wesentlichen Punkten an das früher bestandene System an. Einfuhrschemine werden erteilt bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Speltz, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten, wenn die ausgeführte Menge wenigstens fünf Doppelzentner beträgt. Die eingeführten Getreidearten sind gegenseitig vertauschbar. Für ausgeführtes Mehl werden Einfuhrschemine erteilt, doch darf Mehl nicht gegen Einfuhrschemine zollfrei eingeführt werden. Die vor dem Kriege zugelassene Verwendung der Einfuhrschemine für die Einfuhr von Kaffee, Petroleum usw. ist in Zukunft ausgeschlossen. Die Gültigkeit der Einfuhrschemine ist auf neun Monate festgesetzt. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Eine Uebergangszeit ist nicht vorgesehen.

Turngemeinde Hochheim. Bei dem Vorentscheid am Sonntag konnte die Turngemeinde Hochheim, trotz des schlechten Wetters, siegesgekrönt nach Hause fahren. Im Dreikampf für Ältere Turner wurden Ph. Hofmann mit 55 Punkten 2. Sieger, Lorenz Schmitt mit 40 Punkten 11. Sieger und Vol. Raus mit 39 Punkten 15. Sieger. Im Fünfkampf für Turner wurden Peter Schmitt mit 105 Punkten 6. Sieger, Peter Treber mit 71 Punkten 19.

Sieger, Jakob Keim mit 69 Punkten 20. Sieger und Jos. Repler mit 65 Punkten 24. Sieger. Wir gratulieren! Bei den Taunusstumpfspielen in Hofheim am nächsten Sonntag nehmen 2 Turner teil: Jakob Keim Dreikampf für Turner und 1500-Mtr.-Lauf Unterstufe; Ph. Sad 1500-Mtr.-Lauf Oberstufe und 3000-Mtr.-Lauf Oberstufe. Mögen sie ehrenvoll die Farbe der Turngemeinde vertreten.

—r. Die Eisenbahnbrücke über den Main unterhalb unserer Stadt erhält gegenwärtig einen neuen Anstrich. Drei Bogen prangen bereits in roter Mennigfarbe. Dieses Bauwerk, eine Zierde des unteren Mainlaufes, wurde im Jahre 1903 durch die Firma Holzmann & Co. in Frankfurt a. M. aufgeführt. Für unsere Stadt wäre es ein großer Vorteil gewesen, wenn damals die Brücke einen Fußsteig erhalten hätte. Die Arbeiter von hier die jenseits des Maines, besonders auf der Gustavsbau beschäfftigt sind, hätten alsdann einen kürzeren und bequemeren Weg gehabt nach ihrer Arbeitsstätte zu gelangen, als auf dem Umweg über die Rostheimer Brücke. Auch hätte sich dann an den Sonntagen gewiß der Fremdenverkehr in unserer Stadt gesteigert. Die Mainzer konnten von der „Neuen Anlage“ aus über die Eisenbahnbrücke über den Rhein gehen, von hier aus ihren Weg auf der linken Seite des Maines aufwärts nehmen, dann die Eisenbahnbrücke über den Main überschreiten und unserer weinberühmten Stadt einen Besuch abstatten. Von hier stand ihnen alsdann die Bahn zur Heimfahrt zur Verfügung. Gewiß ein lohnender Spaziergang mit schönen Naturbildern von Wasser und Land! Bei dem Bau der Brücke schwebten auch damals Verhandlungen zwischen der Eisenbahndirektion und der hiesigen Stadtverwaltung bezüglich der Anlage eines Sieges. Diese aber führten zu keinem Ergebnis, wohl im Hinblick auf den Kostenpunkt. Jetzt ist aber der Ausbau eines solchen schwieriger und mit höheren Kosten verknüpft als damals, jedoch wohl eine solche Anlage für alle Zeiten ein frommer Wunsch bleiben dürfte.

Die Entwicklung der Spareinlagen bei der Nassauischen Sparkasse im Juli 1925. Ende Juli verfügte die Nassauische Sparkasse über einen Spareinlagenbestand von rund 15,3 Mill. Mk., dies bedeutet gegenüber dem Bestand von Ende Juni (13,9 Mill. Mk.) eine Zunahme von 1,5 Mill. Mk. Gegenüber dem Monat Juni mit einer Zunahme von nur 1,2 Mill. Mk. ist also wieder ein stärkeres Anwachsen der Spareinlagen zu verzeichnen. Die Zahl der Konten stieg von 25963 auf 28339, vermehrte sich also um 2376 (Zunahme Juni 2162). Der Durchschnittsbetrag der Spareinlagen erhöhte sich von Mk. 531. — auf Mk. 539. —

—r. Kein zu frühes Abbernten des Winterobstes. Wenn man gegenwärtig durch die Baumgewannen wandert, sieht man, daß einzelne Landwirte schon daran gehen, aus Furcht vor Obstdiebstahl auch jetzt schon das Winterobst zu ernten. Dieser Zeitpunkt muß entschieden als verfrüht betrachtet werden; denn gerade die Septembersonne ist es, die im Grunde mit den wallenden Nebeln dem Obst seine Würze und Süße verleihen. Zu früh geerntetes Obst aber schmeckt fad; es schrumpft auf dem Lager bald ein und geht schnell in Fäulnis über. Auch leidet bei einer verfrühten Ernte der Baum, indem viele Fruchtzweige durch die noch fest an denselben hängenden Früchten abgebrochen werden, wodurch zugleich die Ernte des nächsten Jahres vermindert wird. Deshalb lasse man vor allen Dingen das Obst, das zum Lagern für den Winter bestimmt ist, gut ausreifen und sichere ihm damit seine Haltbarkeit. Lieber gebe man einige Früchte preis, als daß man die ganze Ernte schädigt. Auch lesen wir, daß einzelne Stadtverwaltungen ihre Märkte auf das Vorhandensein von unreifem Obst kontrollieren und dasselbe beschlagnahmen, um ein Umsichgreifen der Typhus-Epidemie zu verhindern.

Liebesgabenleistungen. Die in letzter Zeit sich wieder mehrenden Liebesgabenleistungen an Einzelpersonen des hiesigen Amtsbezirks lassen darauf schließen, daß ihnen die Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 17. Februar 1925 2 Bz 1774, die in den Tageszeitungen öfters Erwähnung fand, nicht bekannt ist, wonach die Abgabensfreiheit für Liebesgaben vom 1. Juli ds. Jrs. ab nur noch für Sendungen an zum Liebesgabenverkehr vom Herrn Reichsfinanzminister besonders zugelassene Vereinigungen der Wohlfahrtspflege zu gewähren ist und auch da wieder für nur bestimmte Warengruppen. Um sich vor Ärger und Schaden zu schützen, tun Einzelpersonen, die von Verwandten im Ausland solche Sendungen zu erwarten haben, gut, diese nach Erkundigen bei Zollämtern davon zu verständigen, welche abgabenfreie Waren sie ihnen zuwenden können.

Ausgabe von Landesbank-Schuldverschreibungen. Der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden ist vom Ministerium die Genehmigung zur Auslegung von 5 Millionen Mk. Landesbank-Schuldverschreibungen erteilt worden. Die Anleihe lautet über Reichsmark mit Deckung des entsprechenden Zinsgoldbetrags. Der Zinssatz für die Schuldverschreibungen beträgt 8 Prozent, der Ausgabetermin 86 Prozent. Die Rückzahlung erfolgt am 31. Dezember 1931 zu 101 Prozent auf Kündigung der Landesbank oder des Gläubigers hin. Die Schuldverschreibungen sind durch erstklassige Goldhypotheken im Rahmen der mündelrechtlichen Beleihungsgrenze gedeckt. Der Erlös soll im langfristigen Hypothekengeschäft Verwendung finden.

Moderne Körperpflege. Im Rahmen der „Wie bleibe ich jung und schön?“-Reihe ist unter dem Titel „Wie bleibe ich jung und schön?“ ein Leitfaden der Körperpflege erschienen, dessen durch viele Bilder unterstützte Ratsschläge für jede Frau wertvoll sind. „Kaltes Wasser und Bürsten ergeben eine samtweiche Haut,“ heißt es da, „die Amerikanerinnen sind schön, weil sie „dampfen.“ „Schlaf ist ein wichtiger Schönheitsfaktor,“ „gewaltige Abmagerungen sind nicht für jedermann.“ Man sieht die Übungen, die zur Erzielung der Schlankheit dienen, daß jede Abmagerung langsam vor sich gehen muß. Daß es sichere Erfahrungen zur Erzielung schöner Hände gibt, daß die Pflege des Haars auf der Pflege des Haarbodens beruht. Man erfährt die Behandlung der modernen Haarfrisur, die Nachteile der Kadenzur usw. usw. Und ein sehr wichtiger Satz: Frauen, die über Mitte der Zwanzig sind, dürfen niemals durch zu gewaltige Hungerkuren entsetzt. Ein vornehmliches Mißern ist die Folge. Hoffen wir, daß viele Frauen lernen, wie durch Körperpflege Gesundheit und

Anmut zu erzielen sind. Das „Wie bleibe ich jung und schön?“ ist für Mk. 1.25 in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.

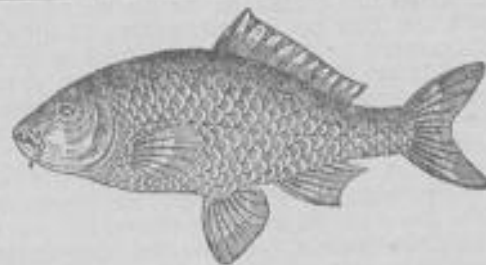
Eingefandt.

Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung.

Bitte einer Vergessenen. Tausende und Abertausende Soldaten zogen an mir vorüber in das Grauen des Krieges, Hunderte und Aberhunderte aus ihnen lernten nicht mehr wieder. Auch du vielgeliebte Stadt Hochheim verlorst mehr als Hundert deiner besten. Ihre Ruhestätte im fremden Lande zieret kein Grab, kein Helmbestand. Du willst und wirst ihnen in ihrer Heimat ein Denkmal setzen. Wo könntest du ein würdigeres und besseres finden als an mir?

Darum baue und schmücke mich aus als Kriegergedächtniskapelle, schreibe die Namen Deiner Gefallenen auf Marmor in meine Wände ein. Dann wird kein Einheimischer und kein Fremder mehr achlos an mir vorbeigehen. Dann wird jeder leben, welche furchtbaren Blutopfer Du in Deinen Söhnen gebracht hast, wenn er die langen Reihen der Namen deiner toten Helden liest. Dann wirst Du, Hochheim, Deiner Vorfahren Dich würdig zeigen, die mich erteilt haben. Dann wirst Du durch die Ehrung Deiner Gefallenen Dich selbst ehren.

Die Kapelle am Mainzer Tor.



Ab Donnerstag, den 10. ds. Mts. kommen wieder regelmäßig, direkt von See, in nur erstklassiger Qualität

frisch
la. Schellfische
la. Kabliau
la. Seelachs
la. Bratschellfische
Grüne Heringe
la. Rösschbückinge

lerner billigst:
Pilchards
Oel-Sardinen
Brat-Heringe
Rollmops
Bismarckhering
Kleine Essigjardinen

zum billigsten Tagespreise zum Verkauf.

Wendelin Bott, Frankfurterstrasse 12

Klavierspieler(in)

sofort gesucht. Offerte unt. N. N. 20 an die Geschäftsst.

Handelsteil.

Berlin, 7. September.

— Devisenmarkt. Am internationalen Devisenmarkt zeigte sich die rückschlüssige Bewegung der nordischen Wäsen fort, angeblich im Zusammenhang mit dem Ausfall der heutigen amerikanischen Börse. London-Dollars gaben auf 22,71, London-Kopenhagen auf 19,45, London-Paris auf 121,4 nach. Auch das Pfund gegen Rubel unwesentlich ermäßigt. (4,84 1/2)

— Effektenmarkt. Die neue Woche begann an der Börse mit einer Fortführung der festeren Tendenz. Kommande waren hierbei nicht wie sonst die im Vordergrund stehenden Werte, wie Renten- und Bondwerte, sondern einige Nebenwerte, an denen sich die Spekulation lebhaft betätigte. Die höchsten Schlusskurse der Vorwoche konnten noch um einige Prozente anziehen.

— Produktenmarkt. Es wurde bezahlt für 100 kg: Weizen märk. 21,8—22,4; Roggen märk. 16,9—17,5; Gerste märk. 21,3 bis 24,5; Futtergerste 18,0—18,5; Hafer märk. 18,0—18,8; Mais loco Berlin 21,4—21,8; Weizenmehl 31—34,25; Roggenmehl 24,75—26,75; Weizenkleie 12,40; Roggenkleie 12,80.

Frankfurt a. M., 7. September.

— Devisenmarkt. Im Devisenverkehr ist die italienische Lira wieder leicht abgeschwächt. Der Pariser Franken behauptet sich auf einer Parität von 103,40 und einer Dollarparität von 21,28. Mark und Pfund sind verändert.

— Effektenmarkt. In der Verfassung des Effektenmarktes ist auch bei Wochenbeginn eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Die Stimmung war zunächst recht zuverlässig, und unter deren Einfluß entwickelte sich wieder eine rege Kaufbewegung für fast alle Aktienkategorien, so daß vereinzelt Kursanhebungen bis zu 4 Prozent und darüber erzielt werden konnten. Der weitere Verlauf nahm eine unsichere Haltung an, und es kam infolge von Gewinnrealisierungen zu leichten Kursrückgängen, doch behielt schließlich die feste Strömung die Oberhand.

— Produktenmarkt. Es wurde bezahlt für 100 kg: Weizen 24; Roggen 19,50; Sommergerste 25—27; Hafer incl. 20; Mais gelb 21; Weizenmehl 39—39,50; Roggenmehl 28; Weizenkleie 11—11,25; Roggenkleie 11,50; Erbsen 30—40; Linsen 45—47; Senf 8,50; Weizen- und Roggenstroh 4; Treber 18,50. Tendenz: anziehend.

— Gute Reichseinnahmen, schlechte Handelsbilanz. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung hat der Monat August dem Reichschatz wieder fast 20 v. d. Einnahmen mehr gebracht, als dem Vorschlag entspricht. Dagegen ist die Handelsbilanz für August wieder passiv geblieben.

— Breslauer Herbstmesse. Die Breslauer Herbstmesse wurde ohne jede besondere Feierlichkeit eröffnet. Die einzelnen Abteilungen sind gut besucht. Die Beteiligung der Aussteller entspricht ungefähr der Frühjahrsmesse. Der Besuch ließ sich bereits in den ersten Stunden des Tages sehr gut an. Besonders Interesse riefen die Sonderausstellungen über die historische Entwicklung des Frauenkleides, künstlerische Aesthetik und Schaufensterdekoration sowie die kunstgewerbliche Abteilung hervor, die zum mindesten das schlesische Kunstgewerbe restlos umfaßt. Die Straßen der Stadt sind festlich geschmückt.

Wochenplauderei.

Von Wetter und Wirtschaft.

Nun sind auch die wichtigsten Ferien zu Ende und der Alltag hat wieder sein Recht. Der August hat sich mit ein paar immerhin freundlichen, für die Jahreszeit reichlich heißen Tagen verabschiedet, der September brachte zu Beginn ähnliches Wetter und ließ dann Regen folgen. Vom sonst so beständigen September darf man indessen wohl erwarten, daß er sein Gesicht ändert und uns trockenes, sonniges Herbstwetter bringt. Die Landwirtschaft bedarf dessen im deutschen Westen. In den höher gelegenen Teilen Westdeutschlands — man denke an Eifel, Hunsrück und Westerwald — steht die Ernte zu einem guten Teil noch auf dem Felde. Ihr droht Vernichtung durch das stellenweise schon stark fortgeschrittene Auswaschen in den Gärten. Der Ertrag ist jetzt schon stark gemindert, was bei der ohnehin nicht allzu gut gebetteten Landwirtschaft große Belorgnis erwecken muß. Sorgen macht sich aber angesichts der Wetterlage auch der Binger. Wird das Wetter nicht bald anders, dann wird der „Jahraufseidwein“ keine schönen Erinnerungen an die rheinische Jahraufseidfeier geben können.

Es sieht überhaupt nicht allzu rosig aus beim Ende des Sommers. Herbst und Winter dürften schwere Sorgen und vielerlei Nöte bringen. Die allgemeine Wirtschaft kämpft in weiten Geschäftszweigen um ihren Bestand und im Haushalt des einzelnen sieht es durchweg nicht tröstlicher aus. Wenn die Lohnkämpfe und Ausstände, die Kustperungen und Kontrakte noch kein Bild von der allgemeinen Wirtschaftslage und der Geldknappheit zu geben vermögen, der braucht nur einmal einen Blick in den Anzeigenteil der Zeitungen zu werfen, dort findet er die notwendige Aufklärung. Das Abzahlungsgeheim nimmt rasend an Umfang zu. Der eine nennt's rund heraus „Ratenzahlung“ und der spricht noch verschämter von „Zahlungs-erleichterungen“. Noch zu Beginn dieses Jahres wandten sich die Detailhändlerverbände scharf gegen die Abzahlungsgeheim, vor allem gegen die Abzahlungsgeheim, die mit Zugzwang oder dergleichen handeln, heute werden solche Entschuldigungen der Verbände wohl kaum noch viel fruchten. Das Geld ist so knapp geworden, daß Verkäufer und Verbraucher sich immer mehr auf das Abzahlungsgeheim einlassen, das so auch in früheren Friedenszeiten durchaus kein unbekanntes Geschäftsgeheim war. Im Grunde genommen, war der Dreimonatskredit der Vorkriegszeit, zu dem wir immer mehr zurückkommen, ja auch nichts anderes. Das Abzahlungsgeheim war die Kaufart des kleinen Mannes oder des Mannes, der auf

einen Schlag keine Summe aufzubringen vermag. Die es ihm erlaubt, eine kostspieligere Sache zu erwerben. Er hilft sich damit in seinem Haushalt vorwärts und baut damit seinen Hausstand aus. Hat er den Kauf abgeschlossen, so liegt darin für ihn ein Zwang zur Sparsamkeit, denn die Raten müssen imangehalten werden, wenn der junge Besitz nicht wieder genommen werden soll. Darin liegt an und für sich kein so großes wirtschaftliches Übel, denn auch der Verkäufer kommt damit zu laufenden Einnahmen, die ihm sonst entgehen würden.

Anderes liegen die Dinge freilich, wenn das Ratenzahlungsgeheim auf unweiser Grundlage beruht. Dieses Übel kann sich dabei sowohl auf den Käufer als auch auf den Verkäufer erstrecken. Der Käufer kann von vornherein mit der Ueberzeugung an einen Ratenkauf herangehen, daß die Abzahlungsrate über seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hinausgehen. Der Käufer kann auch durch die scheinbar leichten Bedingungen wider besseres Wissen in ein für ihn undurchführbares Geschäft hineingezogen werden. Der Verkäufer wiederum mag mit einem Käuferpublikum rechnen, das sich gegen Ratenzahlung schlechte Ware aufschwächen läßt. Dann ist das schlechte Geschäftsgeheim auf seiner Seite, und von diesem Gebaren rührt auch meist der Widerwille des sonst wirtschaftlich nicht allzu kräftigen Käufers gegen das Abzahlungsgeheim her. Wo von beiden Seiten dieser Untergrund fehlt, wird man aber das Abzahlungsgeheim in den heutigen Zeiten kaum allzu kritisch beurteilen können.

Bermischtes.

Δ **Kauf zum Anbau von Wintergerste.** Das Landwirtschaftsamt in Oppenheim erläßt einen Aufruf, in dem es empfiehlt, jetzt die Wintergerste zu säen. Obwohl der Anbau der Wintergerste große Vorteile mit sich bringt, werde doch verhältnismäßig nur wenig angebaut, weil die meisten Landwirte diese Sämlinge nur oberflächlich kennen. Ein Versuch in Nieder-Liedersbach ergab pro Morgen 18—20 Zentner Körner.

Δ **Schwimmen als Schulsport.** Das Hessische Landesamt für Bildungswesen hat in den hessischen Schulen den Schwimmunterricht als obligatorischen Unterricht eingeführt. Mit dem Unterricht soll in dem nächsten Jahre begonnen werden.

Δ **Einberufung des Kreistages des Hessischen Landtags.** Landtagspräsident Abelung hat den Vorstand und Kreistag des Landtags zwecks Stellungnahme zu einer neuen Vorlage

über Abänderung wichtiger Bestimmungen des Gesetzes über die Wahlen für Gemeinden und Gemeindeverbände (Kreis- und Provinzialen) auf Dienstag, den 8. September 11. 34., vormittags 10 Uhr, einberufen. Zu gleicher Zeit wird auch der Gefühlsausdruck des Landtags sich mit dieser Materie befassen.

Δ **Wer kann Auskunft geben?** Am 27. August 1925 wurde von Weisenden im Zuge von a. - West nach Frankfurt a. M. - Ost ein Mädchen im Alter von 8—12 Jahren, das nicht wußte, wo die Mutter in Frankfurt a. M. wohnte, einem zufällig mitfahrenden Polizeiwachmeister übergeben. Das Kind gibt an, Anna Meyer oder Maier zu heißen und am 15. Mai 1917 geboren zu sein. Alle Angaben des Kindes haben sich als falsch erwiesen. Zweckdienliche Mitteilungen erbitten an Jugendamt Frankfurt, Abt. Jugendfürsorge, Zimmer 13, Neue Kräme 9, 1. Stock, oder Telefon Rathaus 64.

Δ **Die bauliche Entwicklung Frankfurts.** In einer Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt wurde der neue Stadtbauwart, Architekt Ernst May aus Breslau, ein geborener Frankfurter, in sein Amt eingeführt. Der neue Stadtrat betonte energisch, daß er vor allem unter Wiederherstellung des Bodenniveaus für die Schaffung reichlicher Wohngelegenheiten und die Anlage besonderer Automobilstraßen, neuer Sport- und Spielplätze sorgen wolle.

Δ **Einbruch in eine Oriskrankenanstalt.** In der Allgemeinen Oriskrankenanstalt in Siegen wurde ein schwerer Einbruch verübt. Der Täter hat den starken Kassenkassenschrank mit verschiedenen Bohr- und Brechwerkzeugen geöffnet und aus dem Kassenfach 11 000 Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Δ **Tod beim Reiten.** Auf eigenartige Weise fand eine 69jährige Ehefrau in Kassen ihren Tod. Sie wurde von einem Reiter, der sie mitleidig vom Stuhl geworfen und sich unter ein daneben stehendes Pferd, das der Reiter so schnell Verletzungen beibrachte, daß sie bald darauf starb.

Δ **Die Wirtschaftslage im Vill- und Westerwaldbezirk.** Die Ballindustrie des Bezirks nimmt in letzter Zeit eine erfreuliche Entwicklung. Die alten Brüche arbeiten mit voller Belegschaft, während eine ganze Reihe von neuen Brüchen erschlossen wurde. Es herrscht zudem eine große Nachfrage nach Steinbrüchen.

Δ **Diamantene Hochzeit.** Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begingen am 3. September die Eheleute Steiger a. D. Heinrich Eden in Limburg a. d. L.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Hochheim zur gefl. Kenntnis, daß ich ein

Lebensmittelgeschäft

in der Frankfurterstraße 4, am Dienstag, den 8. September 1925, eröffne.

Gemüse, Butter, Eier, Käse usw.
Fr. A. Krämer.

Geradezu Wunder

wirkt oft Dr. med. O. Campe's Magenmittel „Stomanol“ bei Appetitlosigkeit, Sodbrennen, saurem Aufstoßen, Gefühl des Vollsens in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Atemnot, Unfähigkeit klar zu denken, Magendrücken, Magenschmerzen, Magenkrampf, Magengeschwüre, akutem und chronischem Magenkatarrh. Die Beschwerden und Schmerzen lassen in den meisten Fällen bald nach, schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert, vorhandene Mähungen aus dem Körper geschafft.

Lesen Sie, was Magenkranke schreiben.

Ich bin vollständig wieder hergestellt, und bin im Stande, auch die schwersten Speisen zu verdauen.
Ulrich, den 29. 7. 25.

Ich fühle mich nach der Einnahme von 2 Sendungen vollständig gesund und geheilt. Gleich nach dem Einnehmen einer Packung war schon eine Besserung eingetreten.
Heidenfahrt, den 2. 8. 25.

Bin durch Stomanol völlig wieder hergestellt und kann die schwersten Speisen essen.
H., den 8. 8. 25.

Solche Dankschreiben gehen zahlreich und unaufgefordert ein.

Es gibt in der Tat nichts besseres für Magenkranke

Stimmen Sie daher nicht, Dr. med. O. Campe's „Stomanol“ kennen zu lernen. Wir geben Ihnen Gelegenheit dazu, ohne daß Sie für den Versuch einen Pfennig auszugeben brauchen. Versieren Sie keine Zeit, sondern schreiben Sie noch heute eine Postkarte an Dr. med. O. Campe, O. m. b. H., Magdeburg-Neustadt, und Sie erhalten sofort kostenlos und franco eine Gratisprobe „Stomanol“ nebst einer interessanten Broschüre.

1875er

Alle Kameradinnen und Kameraden werden zu einer Besprechung am Donnerstag Abend 8 Uhr bei Frau Kottlitz freundlichst eingeladen; um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Ich habe laufend alle Sorten

Bruchschokolade, Abfallbonbons und Makronenbruch zu billigen Preisen abzugeben.

W. Schlereth, Hochheim a. M., Altenauerstraße 20.

DIE REKLAME

arbeitet, auch wenn Du schlafst, Druckerschwärze ist das Blut des geschäftlichen Lebens.

Darum inseriere!

Flechten in drei Tagen

geheilt durch Verfla-Salbe. 1 Dose M 3.—. Bei Nichterfolg Geld zurück. „Verfla“ G. m. b. H., Stuttgart G 704, Weimarerstraße 42.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend · Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur Gm. 1.60

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher gratis. Der Preis ist unübertroffen. Bei Bestellung oder Kosmosveröffentlichungen.

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart, Postfach 1077.

Henko

zum Einweichen der Wäsche!

Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich. Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist das gegebene Einweichmittel. Henko ist vollkommen unschädlich, ohne Chlor und schädliche Bestandteile.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 6. bis 13. Sept. 1925.

	Großes Haus	
Mittwoch 8.	Carmen	Anfang 7.00 Uhr
Donnerstag 10.	Der Vogelhändler	Anfang 7.30 Uhr
Freitag 11.	Pauli (Schauspiel)	Anfang 7.00 Uhr
Samstag 12.	Heimliche Brautnacht	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 13.	Die Hochzeit des Figaro	Anfang 7.00 Uhr
	Kleines Haus	
Mittwoch 9.	Überfahrt	Anfang 8.00 Uhr
Donnerstag 10.	Das Glas Wasser	Anfang 8.00 Uhr
Freitag 11.	La Traviata	Anfang 7.30 Uhr
Samstag 12.	Der Majordomo	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 13.	Überfahrt	Anfang 7.30 Uhr

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abkisten jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Zeitungs- und Anzeigenentwürfen, Privatklagen, Eintragungen von Korrekturen, Vormundschaftsordnungen, Steuererklärungen, Gefühls-Reflexionen, etc. werden

ausgeführt durch:

Schreibstube Nemnich,

Frankfurterstraße 4.

Ein Lagerraum

zu vermieten.

Delfenheimerstraße 12.

Ein ordentliches

Mädchen

in einen kinderlosen Haushalt

gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Suften Atemnot

Verschleimung

Schreibe allen Leidenden

umsonst, womit ich schon viele

Tausende von ihren schweren Leiden

selbst befreit, und

Rückmeldung erwünscht.

Walther Airhaus

Heiligenstadt (Eichsfeld) H. 178

Erkennt:
heim Telefon

Nummer 73

Neue

Der Parteian

am Sonntag, den 2.

Unter 7. 6.

kommunistisches Ba

mit einem Kapital

Aktien, eingetragen

Als Ersatz f

amerikanische Raci

bestens fünf Willio

Wie in Was

Man einer zwei

Washington nicht a

lassung von Einlad

Der König v

Prinzessin Masab

24. September im

Als Tanger

Willa gelandeten h

begonnen hätten.

Gegner bis jetzt ni

Entgegen allen

Einladung an St

amen Beratung d

erlangen. In un

daß die Konferenz

war wahrschein

Malien an der

Dr. Stresemann i

Tschechoslowakei

beiden Länder, ab

worden, gleichzei

und in derselben

Polens mit den

tung über die

bringen. Aber

stand gestiegen.

Kaoland gemelbe

Wassfront wird i

und wahrscheinl

zwischen den 15.

Ministerrat stat

ihm festhalten.

konferenz dort st

Wandi vertreten

Teil gegen eine

Stellung mit der

das österreichische

schlage nicht ge

freiheit wahten n

für das Reich

französischen Bot

Ueberreichung de

wahl zur Justiz

konferenz überre

Was das Erg

so muß betont w

gehalten haben.

formulieren. In

gelungen, sich n

den französischen

schaffen, wie sich

nicht vorstellen.

konferenz nicht b

der Konferenz n

Standpunkte befo

und nicht gefaßt